

Ort

vor



Märkische Bank eG

Geschäftsbericht 2013

	Geschäftsjahr	Vorjahr			Veränderungen	
Märkische Bank						
	TEUR			TEUR	%	
Aktiva						
Barreserve	25.969	19.684	+	6.285	+	31,9
Bankguthaben	153.512	168.864	-	15.352	-	9,1
Wertpapiere	279.008	268.454	+	10.554	+	3,9
Kundenkreditgeschäft	714.848	694.963	+	19.885	+	2,9
Beteiligungen	36.420	36.272	+	148	+	0,4
Anlagevermögen	15.259	16.489	-	1.230	-	7,5
sonstige Aktiva	6.196	8.712	-	2.516	-	28,9
Bilanzsumme	1.231.212	1.213.438	+	17.774	+	1,5
Passiva						
Sichteinlagen	373.374	320.012	+	53.362	+	16,7
Termineinlagen	235.787	263.219	-	27.432	-	10,4
Spareinlagen	339.296	351.395	-	12.099	-	3,4
Kundeneinlagen	948.457	934.626	+	13.831	+	1,5
Inhaberschuldverschreibungen	31.866	17.898	+	13.968	+	78,0
Kundeneinlagen inklusive IHS	980.323	952.524	+	27.799	+	2,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	136.074	156.038	-	19.964	-	12,8
Fonds für allg. Bankrisiken	7.500	0	+	7.500		0
Eigenkapital	93.246	90.971	+	2.275	+	2,5
sonstige Passiva	14.069	13.905	+	164	+	1,2
Bilanzsumme	1.231.212	1.213.438	+	17.774	+	1,5

Inhalt

2	Standorte
3	Vorwort
4	Das Jahr 2013
8	Die Gremien
10	Lieblingsorte
20	Bericht des Vorstandes
25	Bericht des Aufsichtsrates
26	Jahresbilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Auszüge aus dem Anhang
33	Märkische Bank Stiftung
36	Impressum



**Unsere Standorte – 3 KompetenzCenter –
18 Geschäftsstellen – 7 SB-Stellen – 1 ServiceCenter –
2 Vorstände – 251 Mitarbeiter – 16 Azubis – 1 Student**



Niederlassung Spar-
und Darlehnskasse Breckerfeld
Frankfurter Straße 77
58339 Breckerfeld

Filiale Gevelsberg
Nordstraße 7
58285 Gevelsberg

KompetenzCenter Hagen
Bahnhofstraße 21
58095 Hagen

Filiale Boele
Denkmalstraße 3
58099 Hagen

Niederlassung Spar-
und Darlehnskasse Dahl
Dahler Straße 67
58091 Hagen

Filiale Eilpe
Eilper Straße 55
58091 Hagen

Filiale Emst
Emster Straße 86
58093 Hagen

Filiale Haspe
Tillmannsstraße 9
58135 Hagen

Filiale Loxbaum
Boeler Straße 175
58097 Hagen

Filiale Mittelstadt
Frankfurter Straße 89
58095 Hagen

Filiale Vorhalle
Vorhaller Straße 11
58089 Hagen

Filiale Hemer
Auf dem Hammer 9
58675 Hemer

Filiale Herdecke
Hauptstraße 6
58313 Herdecke

KompetenzCenter Iserlohn
Turmstraße 4
58636 Iserlohn

Filiale Dröschede
Im Hütten 46
58644 Iserlohn

Filiale Grüne
Düsingstraße 60
58644 Iserlohn

Filiale Letmathe
Hagener Straße 18
58642 Iserlohn

Filiale Sümmern
Laventiestraße 22
58640 Iserlohn

KompetenzCenter Menden
Poststraße 5
58706 Menden

Filiale Platte-Heide
Hermann-Löns-Straße 31 a
58708 Menden

Filiale Nachrodt
Hagener Straße 67
58769 Nachrodt

Liebe Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde,

trotz insgesamt schwieriger Rahmenbedingungen für das Kreditgewerbe blickt Ihre Märkische Bank auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2013 zurück.

Zum wiederholten Male konnten wir die Mitglieder- und Kundenanzahl steigern – ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass Genossenschaftsbanken ein wichtiger Garant für eine funktionierende Kreditwirtschaft sind, so auch die Märkische Bank in ihrem Geschäftsgebiet, unserer Märkischen Region.

Allerdings gilt es, die aktuellen Herausforderungen, wie die weitere Regulierungsflut der Aufsichtsbehörden in Deutschland und Europa sowie den wachsenden Ertrags- und Kostendruck, aufzugreifen und zukunftsorientiert zu bewältigen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir Ihnen. Viel Vergnügen mit unserem Geschäftsbericht 2013.

Hermann Backhaus, Vorstandsvorsitzender

Im Gedenken an Günter Alles

Am 26. Februar 2014 verstarb unser langjähriger, ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender Günter Alles im Alter von 84 Jahren.

Günter Alles wurde im Jahre 1970 in den Aufsichtsrat der damaligen Volksbank Hagen eG gewählt. Von 1981 bis 1998 stand er diesem Gremium als Vorsitzender vor. Im Rahmen seiner fast 30-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit hat Herr Alles viele für unser Bankhaus entscheidende Veränderungen und Weichenstellungen geprägt, er hat sich durch sein Wirken um das Wohl unserer Kunden und Mitglieder verdient gemacht.

Wir sind dem Verstorbenen sehr zu Dank verpflichtet und werden ihn als einen aufrichtigen, verantwortungsbewussten, geradlinigen und sehr umgänglichen Menschen in Erinnerung behalten. Wir haben mit Günter Alles eine bedeutende Persönlichkeit, einen jahrzehntelangen Wegbereiter und Vertrauten verloren.



Paul Streppel, Aufsichtsratsvorsitzender,
Günter Alles, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats (†),
Hermann Backhaus, Vorstandsvorsitzender (v.l.n.r.).

MINI im easyCredit-Künstlerdesign – go-inno Unternehmertreffen – Azubi-Ehrung – Jugendarbeit – 007 trifft Amadeus



(v.l.n.r.): Vor der Filiale Boele: Ulrich Kuhnhenne, Leiter Privatkundenfinanzberatung, der glückliche Gewinner Frank Hagebölling, Filialeiterin Anne Silbersiepe, Christian Kordes von easyCredit und Kundenberater Joachim Rudolph.

02.04.2013

Frank Hagebölling aus Hagen-Boele gewann im Rahmen eines Gewinnspiels unseres Verbundpartners easyCredit ein MINI One-Cabrio im exklusiven Design. Am 2. April 2013 erhielt Herr Hagebölling dazu von Filialeiterin Anne Silbersiepe aus Boele den Schlüssel für das gewonnene Fahrzeug. Im Juni konnte der Gewinner den schicken Wagen bei einem zentralen Event direkt bei easyCredit in Nürnberg abholen.

13.05.2013

Sie gehören in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zu den besten Nachwuchsbankern der Volksbanken und Raiffeisenbanken: Christin Genuit und Lisa Elaine Hartl sind frischgebackene Bankkauffrauen aus dem Hause der Märkischen Bank und zählen zu den prüfungsbesten Auszubildenden ihres Jahrgangs! Auch der Vorstandsvorsitzende der Märkischen Bank, Hermann Backhaus, Personalleiterin Kornelia Streuter und der Ausbildungsleiter Gerd Bauer freuten sich über das hervorragende Abschneiden ihrer Auszubildenden. Hermann Backhaus: „Dieser persönliche Erfolg ist auch eine Bestätigung für die gute Qualität und das hohe Niveau unserer Ausbildung.“



(v.l.n.r.): Die geehrte Auszubildende Christin Genuit, Ausbildungsleiter Gerd Bauer und die geehrte Auszubildende Lisa Hartl.

17.04.2013

300 Gäste konnte die Märkische Bank Stiftung am Abend des 17. April in den wunderschönen Räumlichkeiten der Schauburg Iserlohn begrüßen. Stiftungsvorstand Hermann Backhaus und Achim Hahn sowie der Aufsichtsratsvorsitzende der Märkischen Bank, Paul Streppel (rechts), freuten sich, dass sie mit Frau Dr. Antonia Rados eine ausgesprochen kompetente Referentin für das Zukunftsforum der Stiftung gewinnen konnten.





(v.l.n.r.): Achim Lüling von der BURG F. W. Lüling KG, Bo Bäckström, GBB, im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Jens Schmidt, Saller GmbH, Achim Hahn, Vorstandsmitglied, Thomas Hesse, Leiter des VR-Net-Ser vice der Märkischen Bank und Andreas Lux von der SIHK.

06.06.2013

Für jedes erfolgreiche Unternehmen gilt: Kosten im Griff halten und jede Möglichkeit zur Einnahmenverbesserung nutzen. Nur so kann unter dem Strich ein akzeptables Ergebnis zustande kommen. Effizienzsteigerung, Innovation und Kostensenkung sind dabei die Schlüsselworte für ein erfolgreiches, in die Zukunft ausgerichtetes Unternehmen. Im Rahmen des go-inno-Förderungsprogramms des BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) lud die Märkische Bank am 6. Juni 2013 gemeinsam mit der SIHK und weiteren Kooperationspartnern zum Unternehmertreffen. Unter der Überschrift „Effizienz & Innovation im Betrieb“ wurden an diesem Nachmittag vier Impulsvorträge gehalten.



„007 trifft Amadeus“ – Open-Air-Konzert des Philharmonischen Orchesters Hagen im Westfalenbad.

06.07.2013

Generalmusikdirektor Florian Ludwig hatte die Idee, das Philharmonische Orchester Hagen mit Open Air Feeling zu kombinieren. Nur der passende Ort für die Umsetzung fehlte bisher. Der einem Amphitheater ähnlich gestaltete Rasenplatz auf dem Gelände des WESTFALEN-BADs bot die Lösung. Auch HVG-Geschäftsführer Christoph Köther zeigte sich begeistert. „Das Ambiente unseres Geländes bietet ideale Voraussetzungen für ein so besonderes Musikevent. Ich finde es gut, dass wir durch die Kooperation zwischen dem Philharmonischen Orchester und der HVG eine solche Veranstaltung in unserer Stadt ermöglichen können.“ Hauptsponsor des Gemeinschaftsprojektes von Philharmonischem Orchester und der HVG war die Märkische Bank Stiftung. Hermann Backhaus, Vorstandsvorsitzender der Märkischen Bank eG und zugleich Stiftungsvorstand, ist sehr erfreut darüber, dass das Projekt zustande gekommen ist: „Gerne unterstützen wir mit unserer Stiftung das Open-Air-Konzert. Besonders der Gedanke, dass sich die Veranstaltung an „Groß und Klein“, also an die ganze Familie, richtet, hat uns sehr gut gefallen.“ Weitere finanzielle Unterstützung erhielten die Partner von der Rathaus Apotheke und dem Theaterförderverein.

21.06. - 23.06.2013

Und wieder 3 Tage lang Skateboarding vom Feinsten! Vom 21.06. bis 23.06.2013 fand erneut im Rollgarten des Sauerlandparks Hemer der COS-Cup, die offizielle Deutsche Meisterschaft der Skateboarder, statt. Der Rollgarten-Parcours ist eine gelungene Mischung aus Skatepark und Natur. Auch den Zuschauern bot das entspannte Ambiente zwischen Pflanzen und Felsen eine einzigartige Kulisse, um den besten Profis der Nation zuzusehen.

Das neu gegründete jugend.plus-Team rund um Teamleiter Christoph Klein konnte eine Menge junger und junggebliebener Gäste mit kleinen Geschenken und guten Tipps versorgen. Wie in den vergangenen Jahren hatte die Bank zudem auch wieder den Stand mit den alkoholfreien Cocktails im Einsatz.



Roosters-Autogramme – VR-Lebenslinien – Ausstellung Gudrun Schälte – Baumpflanzfest – Der Froschkönig



Das Team der Filiale Letmathe freute sich ebenso über den „hohen Besuch“ wie der Vorstandsvorsitzende Hermann Backhaus, der die Spieler – vorbildlich – persönlich um Autogrammkarten bat.

27.08.2013

Am 27. August 2013 fand in der Filiale in Iserlohn-Letmathe eine Autogrammstunde mit der kompletten Mannschaft der Iserlohn Roosters statt. Zahlreiche Fans nutzten die Gelegenheit, sich eine Autogrammkarte persönlich von den Spielern unterschreiben zu lassen.



(v.l.n.r.): Michael Borlinghaus, Annette vom Brocke, Martin Weber und Ralf Prüß.

17.09.2013

Am 17. September startete das VR-Lebenslinien-Team für Kunden der Generation 55+ unter der Leitung von Filialdirektor Martin Weber aus Menden. Unsere TÜV-zertifizierten Spezialberater Annette vom Brocke, Michael Borlinghaus und Ralf Prüß helfen den Kunden u.a. bei der Ruhestandsplanung und der Sicherung ihrer finanziellen Unabhängigkeit. Zudem beraten sie zu Pflege- und Vorsorgethemen.

08.11.2013

Bis zum 20. Dezember 2013 zeigte die Märkische Bank im Kompetenz-Center Menden Bilder von Gudrun Schälte. Licht spielt in den Werken von Gudrun Schälte eine zentrale Rolle. Die Mendenerin zeigte in der Bank 33 Werke. Zur Ausstellungseröffnung sprach der Lendringser Kunstschmied Christian Janssen die einführenden Worte.



Auch Gudrun Schälte, die in Menden aufgewachsen ist, war beeindruckt von der positiven Resonanz auf die von ihr gezeigten Bilder. 150 Gäste waren der Einladung der Bank gefolgt.





Unter Mitwirkung des Mendener Stadtförsters Dirk Basse pflanzten ca. 80 Kunden der Märkischen Bank in Menden im Stadtwald am Hexenteich 120 kleine Rotbuchen.



09.11.2013

Am Samstag, den 9. November 2013, haben Bank und Forstbetrieb am Hexenteich in Menden 120 kleine Buchen auf eine freie Fläche im Wald gepflanzt, um ein sog. „Käferloch“ aufzuforsten. Borkenkäfer hatten hier die Bäume befallen, so dass eine Schneise in den Wald geschlagen werden musste. Mit dem Pflanzfest konnte die entstandene Lücke geschlossen werden. Das Fest war der Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen im Rahmen des neuen Angebotes „VR-Lebenslinien“ der Bank.



25.11.2013

Am 25. November spendete die Märkische Bank erneut 5.000 Euro für das Weihnachtsmärchen an das Lutz, die junge Bühne des Hager Theater. Die Weihnachtsinszenierung des Kinder- und Jugendtheaters Hagen hat lange Jahre Tradition. Mit der Spende, die die Märkische Bank an den Intendanten Norbert Hilchenbach überreichte, konnte „Der Froschkönig“ am ersten Adventswochenende 2013 starten.

Mit seinen gelungenen Inszenierungen erreicht das Hager Theater in jedem Jahr zur Weihnachtszeit Tausende von Kindern und Jugendlichen sowie deren Lehrer, Eltern und Großeltern!



Die Gremien

Aufsichtsrat

Paul Streppel
Vorsitzender
Rechtsanwalt und Notar, Hagen

Wolfgang Kirchhoff, Dipl.-Ingenieur
Stellv. Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter und COO der
Kirchhoff Automotive GmbH, Iserlohn

Wolfgang Brück
Rechtsanwalt
Geschäftsführender Gesellschafter der
Iserlohn Roosters, Iserlohn

Gustav Edelhoff
Geschäftsführender Gesellschafter der
Lobbe Holding GmbH & Co. KG, Iserlohn

Rainer Giesel
Kaufm. Angestellter, Breckerfeld
(bis 12.06.2013)

Marita Isken
Inhaberin Hotel & Restaurant Dresel
Hagen-Rummenohl
(ab 12.06.2013)

Michael Nettelhoff, Dipl.-Kaufmann
Geschäftsführender Gesellschafter der
Friedrich Nettelhoff GmbH & Co. KG, Menden
(bis 12.06.2013)

Peter-Wilhelm Neuhaus
Metzgermeister, Hagen-Dahl

Dr. jur. h. c. Hans-Peter Rapp-Frick
Hauptgeschäftsführer SIHK, Hagen

Engelbert Sauer
Heizungs- und Lüftungsbauer, Menden

Carl-Michael Schulte
Geschäftsführender Gesellschafter
Bandstahl Schulte und Co. GmbH, Hagen

Vorstand

Hermann Backhaus
Vorstandsvorsitzender

Achim Hahn

Führungskreis

Marktbereiche

Heike Bühren-Woronka
Firmenkunden

Thomas Hesse
VRnet-Service/Außenhandel

Ulrich Kuhnhenne
Privatkunden

Gisbert Paus
Vermögensmanagement

Peter Wiesendt
Baufinanzierung

Fachbereiche

Jürgen Brunswicker
Organisation

Christoph Ebert
Vorstandsstab, Interne Revision

Markus Flüs
Vertriebsmanagement

Rolf Griesse
Generalbevollmächtigter, Kreditmanagement

Dr. Manfred Korsch
Controlling/Rechnungswesen

Kornelia Streuter
Personal

Vertreterversammlung

Jörg Ackermann	Manfred Garthe	Klemens Müller	Stefan Sterzenbach
Michael Alles	Martin Gensler	Thomas Nagel	Hans-Joachim Stiebing
Hans-Joachim Anacker	Anett Gloerfeld	Arnd Neuhaus	Dr. Thomas Streppel
Karl Ashauer	Karl-Heinz Gregori	Arno Niermöller	Werner Sülberg
Burkhard Badtke	Katja Groppe	Heinz Oberhag	Marion Teurer
Markus Ballhausen	Willi Grüber	Martin Oelenberg	Benjamin Treese
Stefan Bamberger	Stefan Gruyters	Thomas Paus	Georg Verfuß
Helmut Bathe	Thomas Haensel	Bernd Pederzani	Stephan Vogthofer
Udo Baumeister	Christian Hamann	Stefan Pott	Christoph von der Heyden
Ute Berkenhoff	Dr. Jürgen Hasbach	Christoph Purps	Hans-Joachim Wabbel
Burkhard Berker	Werner Hasenclever	Dr. Katja Pütter-Ammer	Axel Walkenhorst
Gerhard Berker	Heinrich Hasken	Rolf Rademacher	Gabriele Wallbaum-Strecker
Thomas Bernecker	Sibylle Hecker	Jens Randack	Christine Walter
Ulrich Betten	Marita Heerhaber	Heinrich Raude	Cornelia Weber
Dr. Jürgen Bild	Dittmar Heering	Heinz Reincke	Günter Wehrmann
Petra Blankemeier	Wilhelm-Dirk Heimhard	Thomas Ringbeck	Dr. Klaus Weimer
Christian Böhmer	Klaus Heine	Tina Risse-Stock	Volkmar Weinert
Hans-Peter Bonnemann	Michael Hilker	Andreas Rosier	Ansgar Westphalen
Fritz Boschenriedter	Rebecca Hillebrand-Busch	Ewald Rostek	Michael Wienecke
Karl-Heinz Botta	Burckhardt Hölscher	Manfred Rotthaus	Dr. Bernward Winkelhoff
Carl-Jürgen Brandt	Gudrun Hofsommer	Dietwald Rumrich	Ralf Wisniewski
Martin Brechmann	Dr. Arnulf Hoischen	Dr. Ulrike Rüssel	Joachim Wodausch
Jens Breer	Hans-Dieter Holwe	Thomas Rüßmann	Stephan Wortmann
Lutz Brensing	Frank Holzmüller	Friedhelm Schädel	
Udo Brincker	Peter Hoppmann	Dirk-Johannes Schäfers	
Claus-Dieter Broermann	Hansjürgen Hülsberg	Udo Schlüter	
Martin Brünninghaus	Christian Ilske	Eckhardt Schmidt	Stand April 2014
Thomas Bühren	Thorsten Iwanowski	Gerhard Schmidt	
Klaus Christophery	Hubertus Jordan	Christoph Schneider	
Alfred Claus	Peter Jörges	Thomas Schneider	
Dr. Dietmar Cramer	Klaus-Helmut Jost	Thomas Schneider	
Franz-Josef Dederich	Kai-Oliver Kaltenbach	Friedhelm Schnettler	
Heinrich Dettmer	Thomas Kalthoff	Rüdiger Scholz	
Dr. Reiner Deussen	Ernst Kayser	Julia Schomaker	
Gustav Dicke	Gerhard Kemper	Norbert Schoop	
Stefan Dominicus	Hannelore Killing	Bernd Schürmann	
Martin Dörner	Dietmar Kleine	Klaus Friedrich Schütz	
Ludger Droste	Thorsten Klepper	Wolfgang Schulze	
Walter Ebeling	Rainer Kluthke	Knut Schuster	
Jörg Elsner	Christoph Köther	Thorsten Schwering	
Frank Enneper	Rüdiger Korte	Jürgen Schwerter	
Frank Erwentraut	Manfred Kottsieper	Andreas Serafini	
Susanne Ester	Karl-Heinz Kowall	Marc Silbersiepe	
Gerhard Feder	Martin Leeners	Jörg-Michael Sinemus	
Wilfried Flader	Eckart Lüling	Hans-Hermann Skischuweit	
Herbert Flötgen	Dietmar Möller	Heinz-Jürgen Sommer	
Annemarie Fries	Gert Müller	Heinrich Sprenger	
Hans-Joachim Fuhrmann	Dr. Horst-Lothar Müller	Matthias Sternberg	



Vor Ort – Lieblingsorte – Die Märkische Bank in der Märkischen Region





Liebe Leserinnen und Leser,

Regionalität hat derzeit Konjunktur: In den Supermärkten finden wir immer mehr Obst, Gemüse, Marmelade, Brot und anderes Schmackhafte aus der Nähe. Man will heute wieder wissen, wo ein Produkt herkommt und wer dahintersteckt. Bei der Märkischen Bank steht regionale Verantwortung seit Beginn an im Zentrum des Handelns. Bürger gründeten die ersten regionalen Genossenschaftsbanken, um ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen und zugleich die regionale Infrastruktur zum Wohle aller zu fördern. Auch heute ist unsere Bank alleine ihren Mitgliedern und Kunden verpflichtet. Jeder Kunde kann Mitglied und damit „Mit-Eigentümer“ werden. Dies hat eine ganz andere Form von Beratung als in der Finanzwelt meist üblich zur Folge: Unsere Mitarbeiter beraten ihre Kunden persönlich, individuell, fair, transparent und partnerschaftlich – diese genossenschaftlichen Werte sind die Grundlage unserer Beratung.

Der Kunde mit seiner persönlichen Situation steht im Mittelpunkt: Es geht uns nicht darum, einfach nur Finanzprodukte zu verkaufen. Lösungen, die auf den individuellen Bedarf ausgerichtet sind, sollen jedem Einzelnen unserer Kunden die Verwirklichung seiner Wünsche und Ziele ermöglichen.

Für uns sind unsere Kunden nicht nur Kunden, sondern auch Nachbarn. Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Region daheim und fühlen sich mitverantwortlich für das, was hier passiert. Im Sinne guter Nachbarschaft übernehmen sie Verantwortung und zeigen dies auch in ihrem Alltag und ihrer Arbeit.

Wie schon in den vorangegangenen Ausgaben stellen in diesem Geschäftsbericht wieder vier Ihrer „Nachbarn“ ihre Lieblingsorte in der Region vor. Silke Lohse schätzt seit ihrer Kindheit das Freizeitzentrum Biebertal und kommt inzwischen mit ihrem Sohn hierhin. Heike Gloddeck kann auf der Suche nach Stoffen bei VOLL STOFF in Hagen stundenlang im Farbrausch versinken. Bernd Schmacke kam schon als Kind mit seinem Vater in das Jagdrevier Hagen-Garenfeld und lernte die landschaftlichen Reize kennen. Und Harald Schepper widmet sich in der Almelohalle in Iserlohn mit Begeisterung seinem wiederentdeckten Lieblingssport Handball.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Flieder in Lendringsen, im Freizeitzentrum Biebertal.





Silke Lohse, Servicemitarbeiterin

„Als Kind war natürlich der Bereich mit Autoscooterbahn und Kiosk zum Eis- und Süßigkeitenkaufen der Lieblingsplatz. Mittlerweile mag ich am liebsten den hinteren Teil. Dort, wo der Ententeich und die Spielgeräte sind, schaue ich meinem Sohn Finan beim Rennen, Toben und Klettern zu.“

Nah gut!

Entdeckt haben den Ort ihre Eltern für sie, denn die sind dort schon mit ihr als Baby im Kinderwagen im Freizeitzentrum Biebertal spazieren gegangen. Die schönste Erinnerung aus ihrer Kindheit ist das Schlittschuhlaufen im Winter. Damals fror der Ententeich jeden Winter regelmäßig zu und war sonntags ein sehr beliebter Treffpunkt mit der ganzen Familie.

Als Kind liebte sie vor allem den Bereich mit Autoscooterbahn und den Kiosk, wo es Eis und Süßigkeiten gab. Heute mag sie am liebsten den hinteren Teil, wo der Ententeich und die Spielgeräte sind; dort schaut sie ihrem Sohn Finan beim Rennen, Toben und Klettern zu. Sie freut sich darüber, dass das Freizeitzentrum jetzt in der Obhut eines Fördervereins ist und dadurch die Zukunft vorerst gesichert scheint. Sie hofft, dass es immer genug Menschen und Geldgeber geben wird, um eine gute Pflege zu sichern, damit auch in Zukunft Menschen dort so viele glückliche Stunden verbringen können wie sie und ihre Familie. Verändern sollte sich an diesem Ort möglichst wenig – nur die Spielgeräte sollte man ab und an erneuern. Klar, dass sie auch den 5. Geburtstag ihres Sohnes hier gefeiert hat, mit Freundinnen und Freunden aus dem Kindergarten sowie aus dem Freundeskreis – und natürlich anderen Eltern, um die Rasselbande auf dem riesigen Gelände im Auge zu behalten. Es gab Muffins, die Jungs haben Fußball gespielt, die Mädchen die bunten Vögel in den Volieren bewundert, und anschließend haben alle gemeinsam als „Ritter“ den Wald erkundet. „Es war ein sehr schöner Tag, die Kinder hatten riesig Spaß und haben mit ganz einfachen Mitteln gespielt – so wie früher in meiner Kindheit.“

In guter Hand: in Bürgerhand!

Öffentliche, nicht kommerzielle und kostenlos nutzbare Parks und Gärten sind für die Attraktivität einer Region – und damit auch für deren weitere Entwicklung – immens wichtig. Hier hat jeder, unabhängig von seinem Einkommen, die Möglichkeit, sich eine Auszeit zu gönnen und sich vom Stress des Alltags zu erholen.

Das malerisch im Grünen gelegene Freizeitzentrum Biebertal in Menden-Lendringsen ist seit Anfang der 70er-Jahre weit über die Stadtgrenzen Mendens hinaus eine Attraktion für Jung und Alt. Hier kann man nicht nur wandern, sondern auch vielfältige Spielmöglichkeiten für Groß und Klein nutzen – von Rutsche, Sandspiel und doppelläufiger Seilbahn bis hin zu Bocciabahn, Ballspielfläche, Minigolf, Mühle- und Schachspielen, Rollschuhbahn, Trimpfad und Tischtennis. Vögel sind nicht nur in den Bäumen, in der Luft und auf dem Ententeich, sondern auch in einer Vogelvoliere zu erleben.

Das kleine Paradies war vor einigen Jahren bedroht. Die Stadt Menden war aufgrund der Haushaltssituation nicht mehr in der Lage, die Anlage so zu pflegen, wie es wünschenswert gewesen wäre – insbesondere die Vogelvoliere befand sich in beklagenswertem Zustand und sollte geschlossen werden. Damit wollten sich die vielen Freunde der Anlage nicht abfinden. Am 30.11.2010 gründeten deshalb engagierte Bürger den Förderverein Freizeitzentrum Biebertal e.V., der seit dem 1. Mai 2011 für das Freizeitzentrum



Kleine Bälle, großer Spaß: Minigolf ist ein Klassiker für Jung und Alt – auch im Freizeitzentrum Biebertal.

verantwortlich ist. Mit Hilfe von Sponsoren und mit viel Eigenarbeit wurde eine neue, tiergerechtere Vogelvoliere errichtet. Auch um die nachhaltige Unterhaltung und Pflege der gesamten Freizeitanlage kümmert sich der Verein. Durch dieses bürgerliche Engagement kann auch in Zukunft die kostenlose Freizeitgestaltung ermöglicht werden – insbesondere Familien mit Kindern werden sich darüber freuen.

Glücklich mit grünem Abitur

Schon als Kind hat es Bernd Schmacke geliebt, seinen Vater zur Jagd zu begleiten. Gemeinsam durchstreiften Vater und Sohn das Revier an der Ruhr-Lenne-Mündung.

Heute zieht es Bernd Schmacke besonders in den Morgenstunden und an der Seite seines Labradors Enno, einem vortrefflich ausgebildeten Jagdhund, ins Jagdrevier Hagen-Garenfeld. „Bei der Jagd spüre ich die Passion und die Freude, mit der Enno seine Aufgaben erfüllt. Das ist jedes Mal aufs Neue faszinierend.“ Selbstverständlich halten sich die beiden an die Jagdzeiten, die im Landesjagdgesetz NRW geregelt sind. Für die im Revier beheimateten Stockenten, Wildgänse und Ringeltauben gelten ganz unterschiedliche Zeiträume. Den Jagdschein und das „Grüne Abitur“ besitzt Bernd Schmacke schon seit 1987. Seit dieser Zeit trifft man ihn mindestens drei Mal pro Monat im Revier. Den Blick für die Schönheiten und die Wunder der Natur hat er in den vergangenen Jahrzehnten nie verloren: „Es macht mich immer wieder glücklich, wenn ich sehe, wie ein Sonnenaufgang die Ruhrauen in die unterschiedlichsten Orange-Töne taucht.“

Für die Zukunft wünscht er sich einen respektvollen Umgang mit dem Revier Hagen-Garenfeld, damit es möglichst lange in seiner Ursprünglichkeit erhalten bleibt.



Sowohl an Land als auch in Gewässern ein großartiger Helfer. Enno hat eine Prüfung gem. § 6 und § 7 Landesjagdgesetz abgelegt und ist als „brauchbarer Jagdhund“ gemäß Bundesgesetz anerkannt.

Wildgänse und andere Naturwunder

In dem schwedischen Kinderbuch-Klassiker von Selma Lagerlöf spielen sie die Hauptrolle und sind Reisebegleiter des kleinen Nils: die Wildgänse. In unseren Breiten gilt die Ruhraue nördlich von Garenfeld als Hochburg der Wildgänse. Mit ein bisschen Glück und etwas Geduld kann man hier und im Lennetal Gruppen von mehreren hundert Vögeln beobachten. Durch die Felder- und Wiesenstruktur des Reviers kommen hier, neben den Grau-, Kanada- und Nilgänsen, auch andere für diese Topografie typische Wildvögel vor, die zu den gesetzlich geregelten Zeiten bejagt werden dürfen: Fasane, Ringeltauben, Krähen, Elstern, Kormorane und Stockenten. Neben den Wildvögeln gibt es im Revier Hagen-Garenfeld Füchse, Dachse, Rehe, Hasen und ab und an auch Wildschweine, wenn sie sich denn aus der Berchumer Heide ins Revier „verlaufen“.

Der Mangel an natürlichen Feinden und das reichliche Angebot an Nahrung haben zur Folge, dass sich die Wildarten untereinander nicht selbst „regulieren“. Um einen artenreichen und gesunden Wildbestand zu halten, müssen die Jäger hier regulierend eingreifen. Mit dieser Regelung betreiben die Jäger auch aktiven Landschaftsschutz: Schäden im Forst und in der Landwirtschaft können durch diese Eingriffe begrenzt werden.

Jedes Jahr im Herbst wird traditionell im Revier Hagen-Garenfeld eine Gesellschaftsjagd in Form einer „Treibjagd“ durchgeführt. Bei einer Treibjagd handelt es sich um eine Jagd, an der mehrere Personen beteiligt sind, deshalb wird auch der Begriff „Gesellschaftsjagd“ benutzt. Da Treibjagden meistens auf offenen Flächen auf „Niedervild“ (zum Beispiel Wildkaninchen oder Ringeltauben) unternommen werden, besteht die Aufgabe der Treiber und Hunde darin, das Wild „hoch“ (= flüchtig) zu machen.

Diese Form der Jagd unterscheidet sich von der sogenannten „Ansitzjagd“. Hier wartet der Jäger auf einem offenen oder geschlossenen Hochsitz auf jagdbares Wild. Bei der nächtlichen Ansitzjagd jagt der Jäger mit „allen Sinnen“: Er beobachtet, ob sich etwas bewegt. Er lauscht: War da nicht ein Rascheln oder ein Knacken? Und manchmal „jagt“ er auch mit der Nase: Je nachdem wie der Wind steht, kann der Jäger den Fuchs oder das Wildschwein sogar riechen!

Doch nicht nur passionierte Jäger kommen im Revier auf ihre Kosten. Die Ruhrauen sind eine der schönsten und letzten ökologisch intakten deutschen Flusslandschaften. Es gibt gut ausgebaute Rad- und Spazierwege, Pferdehöfe, idyllische Dörfer, viel Grün, klare Bäche und urige Wälder. Doch wahrscheinlich sind es besonders die kleinen und zufälligen Ereignisse, die dem Gebiet zwischen Ruhr und Lenne seinen ausgezeichneten Ruf als Naherholungsgebiet eingebracht haben: Dazu gehören sicherlich die Sonnenaufgänge in dieser einzigartigen Flusslandschaft, dazu zählen auch kühle Novembertage mit leichtem Nebel über den Feldern oder Mininaturschauspiele wie ein in der aufgehenden Sonne leuchtendes taubedecktes Spinnennetz... Diese Ursprünglichkeit und solche regelrecht poetischen Momente gilt es zu bewahren für den kleinen Nils, für die kleine Nina und alle anderen Naturliebhaber.

„Glück empfinde ich zum Beispiel, wenn ich mit meinem Hund ins Revier gehe und in den Ruhrauen den Sonnenaufgang erleben kann.“

Bernd Schmacke, Leiter ServiceCenter



15

„Als mein Sohn beim VfK Iserlohn anfang, Handball zu spielen, kitzelte mich wieder meine alte Leidenschaft. Seitdem bin ich wieder aktiv dabei.“

Harald Schepper, Filialdirektor Iserlohn



Da hat man was in der Hand ...

Auch zwischen Sportarten scheint es gewisse Rivalitäten zu geben: „Wenn Handball einfach wäre, würde es Fußball heißen“, stichelt Harald Schepper ein wenig. Er selbst hat bereits im Alter von zehn Jahren mit dem Handballspielen angefangen und war zunächst bis zu seinem 30. Lebensjahr aktiv. Einer der Höhepunkte in dieser Zeit war ein Spiel mit der Stadtauswahl von Hemer gegen den damaligen Europapokalsieger VfL Gummersbach im Jahr 1980. Danach hat er sich erst einmal eine Weile vom aktiven Spiel zurückgezogen. Als dann sein Sohn 2001 im Alter von sieben Jahren beim VfK Iserlohn anfang, Handball zu spielen, kam er wieder mit dem Sport in Berührung, zunächst als Begleiter seines Sohnes und ab 2006 bis zur A-Jugend in 2012 auch als dessen Trainer – was nicht immer einfach war, wie Schepper einräumt.

Im Jahr 2011, mit 17, erhielt sein Sohn das Spielrecht auch für den Seniorenbereich und Harald Schepper entschloss sich, wieder mit dem Handballspielen anzufangen: „Wir konnten so einige Spiele in der 3. Mannschaft – in der ich die Position des Spielmachers übernommen habe – gemeinsam bestreiten, was mir unheimlich viel Freude bereitet hat.“

Seitdem ist Harald Schepper wieder aktiv dabei, und es macht ihm nach wie vor Spaß, in dieser Mannschaft zu spielen. Dort sind Spieler zwischen 38 und 54 Jahren vertreten. Trainiert wird einmal in der Woche, jeweils donnerstags. Neben Konditionstraining stehen auch Wurf- und Taktiktraining auf dem Plan. Zum Zeitpunkt des Interviews stand das Team auf Tabellenplatz 5, Harald Schepper war jedoch zuversichtlich, mit dem Team in den restlichen Spielen noch weiter nach vorne zu kommen.



Ganz schön dynamisch: Harald Schepper ist schon so mancher große Wurf in der Almelohalle in Iserlohn gelungen.

Ein Sport auf dem Weg zurück nach oben?

Bundesweit liegt heute Handball in allen Beliebtheitsstatistiken deutlich hinter Fußball – sowohl was die Zahl der Aktiven angeht als auch die der Zuschauer in den Hallen oder daheim vor den Empfangsgeräten. Vor allem in den 70er-Jahren konnte sich der Sport noch deutlich höherer Popularität erfreuen. Dafür war ein Traditionsverein aus der Nähe mitverantwortlich: der 1861 gegründete VfL aus Gummersbach, knapp 70 km von Iserlohn entfernt. Vier Meisterschaften, zwei Pokalsiege und fünf Titel im Europapokal konnte der VfL in den 70ern abräumen, und auch in der Weltmeistermannschaft von 1978 waren einige Gummersbacher vertreten, allen voran der 104-fache Nationalspieler Joachim Deckarm. In Iserlohn engagiert sich der VfK Iserlohn 1888 e.V. für den Handballsport mit insgesamt 10 Mannschaften – von der (gemischten) E-Jugend bis zur 1. Mannschaft, die in der Bezirksliga spielt. Dass sich die deutsche Herren-Nationalmannschaft 2012 nicht für die Olympischen Spiele und 2014 nicht für die EM qualifizieren konnte, war der Beliebtheit des Handballs bundesweit nicht unbedingt zuträglich. Aber vielleicht sind es Hochburgen wie Gummersbach und, in kleinerem Maße, auch Iserlohn, von denen aus dieser schnelle und dynamische Sport seine Aufholjagd in der Beliebtheitstabelle starten kann.

Bericht des Vorstandes zum Geschäftsverlauf 2013 – Angeichts insgesamt schwieriger Rahmenbedingungen blickt die Märkische Bank auf ein zufrieden stellendes Jahr 2013 zurück und konnte ihre gute Marktposition verteidigen.

Bilanzsummensteigerung von 18 Mio. Euro bzw. 1,5 %

Im Jahr 2013 wurde die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands nochmals durch die insgesamt schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet. U. a. sind hier die Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise und die verhaltene Weltkonjunktur zu nennen. Vor diesem Hintergrund belegen die erzielten Kennzahlen des Jahres 2013, dass die Bank optimistisch in die Zukunft blicken kann und sich weiter auf Erfolgskurs befindet. Ein gutes Kreditwachstum von 2,9 % und ein ebenso gutes Einlagengeschäft (inkl. der verbrieften Verbindlichkeiten) mit einer Steigerung von ebenfalls 2,9 % verdeutlichen die Marktstärke unserer Bank.

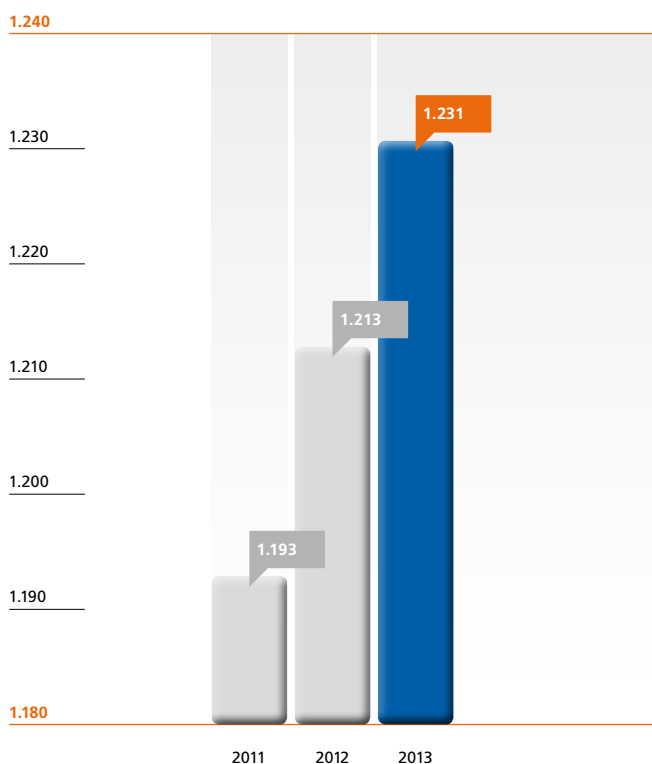
Wachstumsmotor Baufinanzierungsgeschäft

Mit der Entwicklung des Kreditneugeschäftes ist die Märkische Bank sehr zufrieden. Die an neuen Darlehen bereitgestellte Summe von 144 Millionen Euro bedeutete ein neues Rekordwachstum für unsere Bank.

Bilanziell gesehen führte dies zu einem Bestandswachstum von knapp 3 Prozent auf 715 Mio. Euro zum Bilanzstichtag.

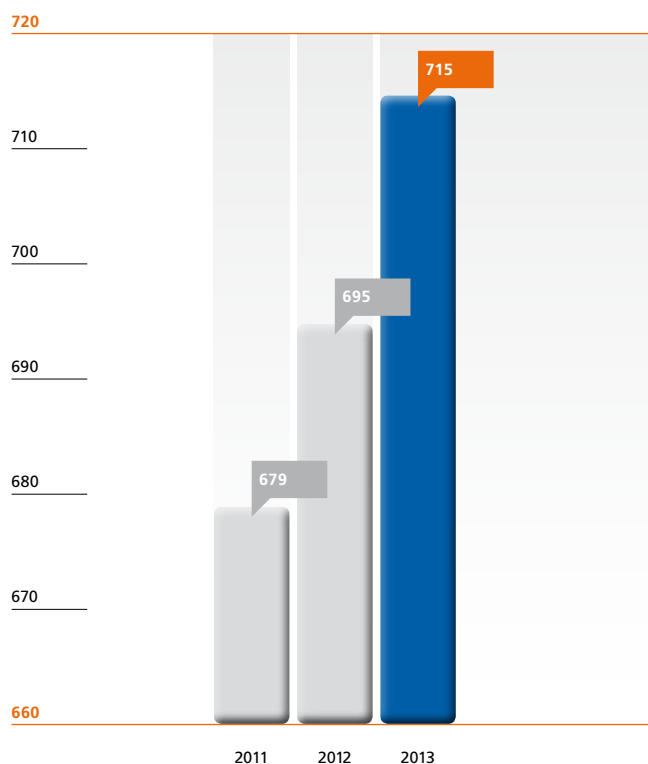
Diese Zahlen zeigen unsere starke Marktposition in diesem Segment. Insbesondere im Bereich der privaten Wohnbaudarlehen ist die Märkische Bank mit einer Steigerung des Neugeschäftes von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr überaus zufrieden.

Bilanzsumme



Werte in Mio. Euro

Kundenforderungen



Werte in Mio. Euro

Wie im Vorjahr sehr hohe Einlagenzuwächse bei den Sichteinlagen

Die Kundeneinlagen der Märkischen Bank eG erreichten zum Bilanzstichtag inklusive der verbrieften Verbindlichkeiten (Schuldverschreibungen) 980,3 Mio. Euro und lagen damit um 27,8 Mio. Euro bzw. 2,9 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der überwiegende Teil davon wurde in kurzfristigen Sichteinlagen angelegt, die um 16,7 % stiegen. Termineinlagenbestände sanken gegenüber dem Vorjahr um 10,4 %, die Spareinlagen nahmen um 3,4 % ab. Ein hoher Zuwachs von 14 Mio. Euro bzw. 78 % wurde bei den Inhaberschuldverschreibungen erzielt.

Der Trend zur Präferenz von täglich fälligen Anlagen hat sich unverändert fortgesetzt.

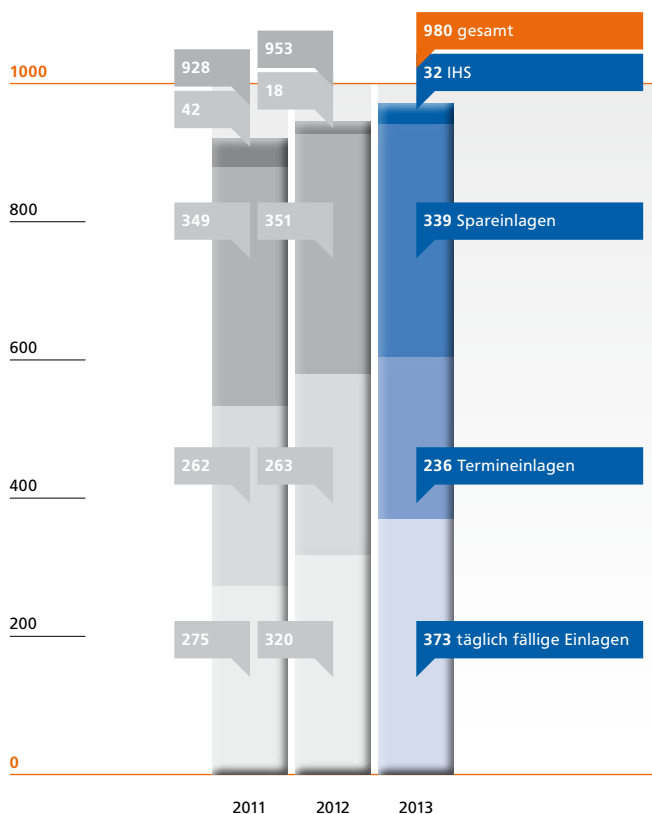
Geschäftsmodell mit starker Verwurzelung in die Region bewährt sich nachhaltig – Kunden- und Mitgliederzahl erneut gestiegen

Die Märkische Bank fühlt sich weiterhin in ihrer Geschäftspolitik durch ihre Eigentümer und durch die Kunden der Bank voll bestätigt. Nach 2012 konnte die Bank in 2013 wiederum die „Tausendermarke“ überschreiten und 1.034 neue Mitglieder gewinnen.

Zudem wurde die Märkische Bank zum wiederholten Male Testsieger beim Hagener Kundenspiegel. Dabei hatte die Bank erneut in den drei Kategorien Freundlichkeit, Beratungsqualität und Preis-/Leistungsverhältnis den ersten Platz belegt.

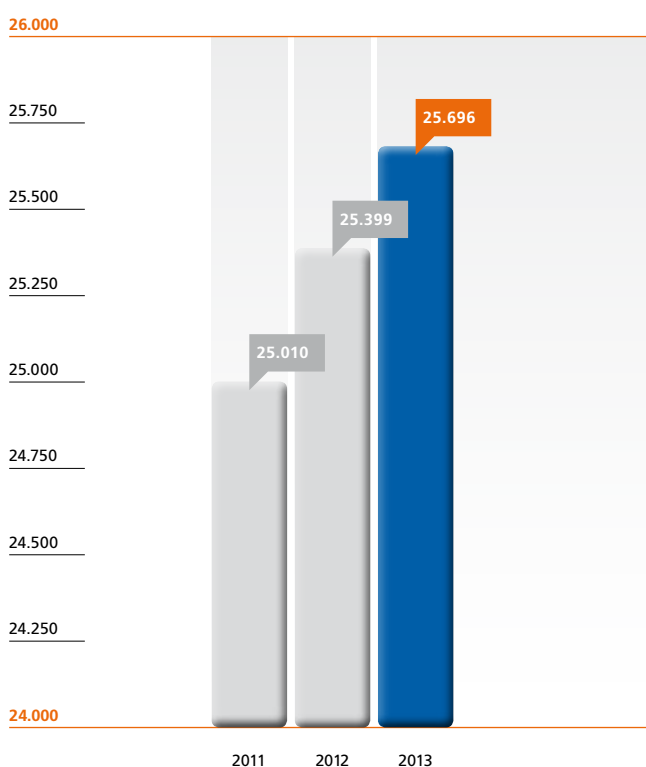
Diese Nachricht macht uns stolz, bestätigt sie doch eindrucksvoll, dass unsere Kunden sich bei uns wohl fühlen und unsere Strategie, nah beim Kunden zu sein, honorieren.

Kundeneinlagen inkl. IHS



Werte in Mio. Euro

Mitglieder



Anzahl

Die Märkische Bank konnte im vergangenen Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis mit überschaubaren Risiken erreichen. Aus diesem Ergebnis können wir unsere Rücklagen stärken und eine attraktive Dividende ausschütten.

Vermögenslage

Die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) steigerten sich im Geschäftsjahr 2013 um 250 TEUR. Die Erhöhung der Rücklagen resultiert aus dem Beschluss der Vertreterversammlung vom 12. Juni 2013, 2,0 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn 2012 in die Rücklagen einzustellen.

Das modifizierte verfügbare Eigenkapital gem. § 10 KWG ist im Geschäftsjahr 2013 um 2,8% auf 90,7 Mio. Euro gestiegen.

Die Gesamtkennziffer gemäß Solvabilitätsverordnung konnte von 14,5% auf 14,9% erhöht werden.

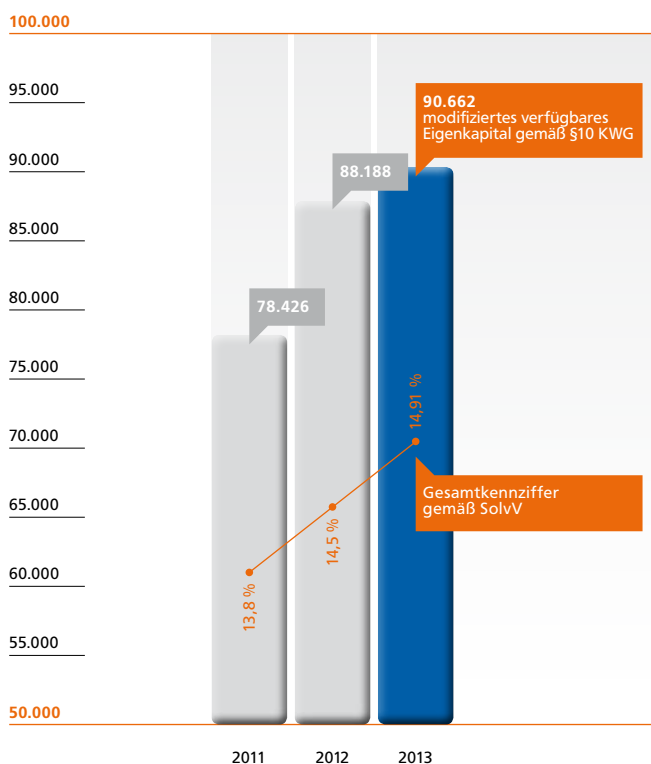
Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2013 beschäftigte die Märkische Bank 264 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 235 Vollzeitarbeitskräfte – Teilzeitarbeitskräfte anteilig eingerechnet – angestellt, davon 12 Prokuristen und 1 Generalbevollmächtigter.

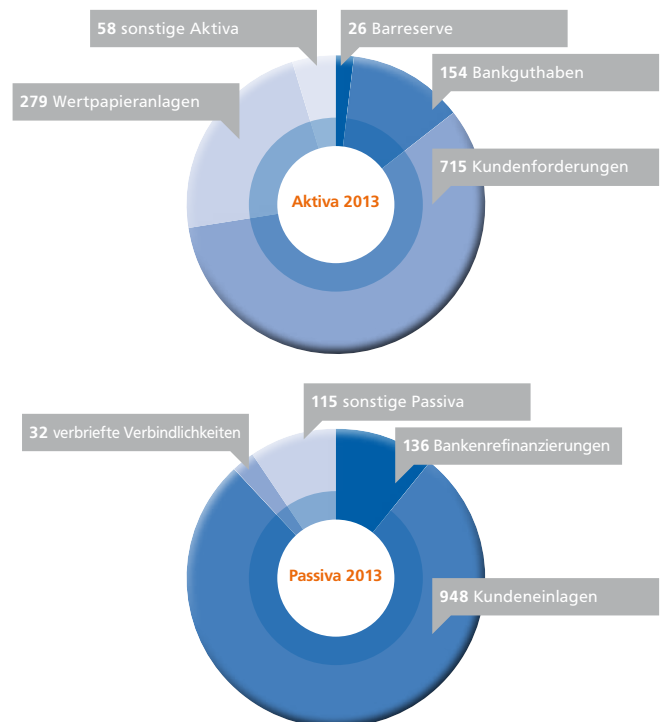
Durchschnittlich befanden sich 15 junge Nachwuchskräfte in einem Ausbildungsverhältnis. Unverändertes Ziel ist es, die in Praxis und Theorie guten Auszubildenden in ein langfristiges Arbeitsverhältnis zu übernehmen.

Eigenkapital gem. §10 KWG und Kennziffer gem. SolvV



Werte in TEUR

Bilanzstruktur Aktiva und Passiva 2013



Werte in Mio. Euro

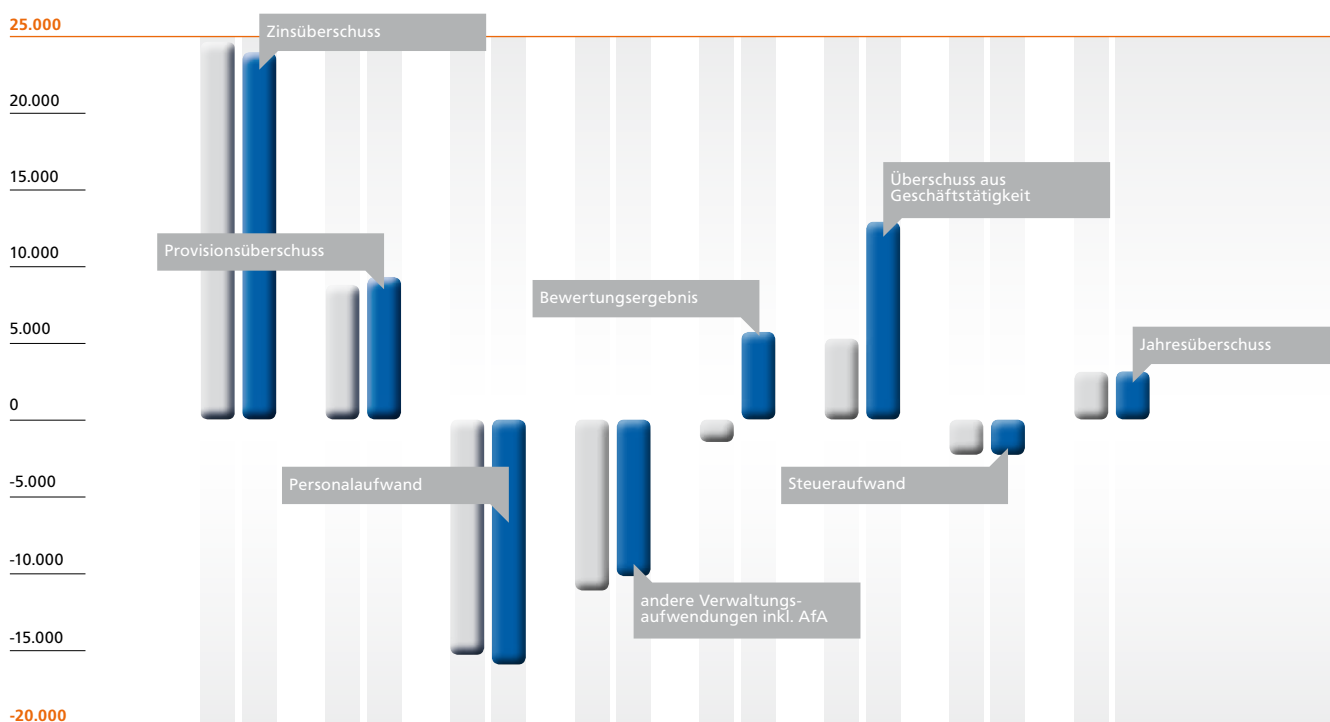
Ertragslage

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, führte zu einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses, der aber durch den um 505 TEUR gestiegenen Provisionsüberschuss größtenteils aufgefangen werden konnte. Die positive Entwicklung des Überschusses der normalen Geschäftstätigkeit wurde im Wesentlichen von dem Ergebnis aus der Bewertung in Höhe von 5,8 Mio. Euro, das damit um 7,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert lag, beeinflusst. Die Ursache dafür liegt in der Umwidmung von 7,5 Mio. Euro von § 340f HGB-Reserven in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB. Größere Risiken im Kreditgeschäft waren nicht zu verzeichnen. Unser Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2013 um 638 TEUR bzw. 4,1 %

gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken in 2013 um 829 TEUR bzw. 8,8 %. Neben dem weiterhin konsequenten Kostenmanagement ist eine Hauptursache für diesen Rückgang darin zu sehen, dass die anderen Verwaltungsaufwendungen im Vorjahr durch die Höherdotierung der Märkischen Bank Stiftung um 500 TEUR belastet wurden. Die Abschreibungen auf Sachanlagen (GuV Position 11) betrugen im Geschäftsjahr 2013 1.728 TEUR und lagen damit um 122 TEUR unter dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV Position 8) sind gegenüber dem Vorjahr um 310 TEUR gestiegen, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV Position 12) um 93 TEUR gesunken.

Ausgewählte GuV-Positionen

2012 ●
2013 ●



Werte in TEUR

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.163.296,67 unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 2.589,42 wie folgt zu verwenden:

	EUR
5,5 % Bardividende	1.158.603,03
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	400.000,00
Einstellung in andere Ergebnissrücklagen	1.600.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	7.283,06
Insgesamt	3.165.886,09

Hagen, 20. Februar 2014

Der Vorstand: Hermann Backhaus, Achim Hahn

Dank

In erster Linie sprechen wir allen Mitgliedern und Kunden unseren Dank für die auf Vertrauen und Partnerschaft beruhende Zusammenarbeit aus. Sie war und ist die Voraussetzung für den weiteren Ausbau unserer Leistungsfähigkeit. Der Vorstand dankt den Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren verantwortungsvollen Einsatz und ihre konstruktive, wirkungsvolle Unterstützung der erfolgreichen Entwicklung unseres Bankhauses. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt Dank und Anerkennung für ihre Leistungsbereitschaft und ihr Engagement im Interesse der Bank, ihrer Mitglieder und Kunden. Wir danken dem Betriebsrat für die auch in 2013 jederzeit konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. In unseren Dank einbeziehen möchten wir unsere Verbundpartner, die genossenschaftlichen Verbände sowie die Institutionen und Partner in unserer heimischen Region für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse haben im Jahr 2013 ihre nach Gesetz und Satzung vorgeschriebene Aufgabe, die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen, nach Maßgabe der bestehenden Geschäftsordnung wahrgenommen.

In vertrauensvoller und erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem Vorstand wurden in mehreren gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen Fragen beraten und die notwendigen Beschlüsse herbeigeführt. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank sowie über bedeutsame Ereignisse unterrichtet. Die erbetenen Auskünfte wurden stets umfassend erteilt.

Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Str. 235-239, 48163 Münster, hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes 2013 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2013 sowie den Lagebericht geprüft und erklärt sich in allen Teilen einverstanden. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Vorschlag zur Verwendung des Reingewinns anzunehmen.

Zusätzlich wurde im Jahr 2013 von dem Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e. V. die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebendienstleistungsgeschäfts gemäß § 36 Abs. 1 WpHG vorgenommen.

Dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt der Aufsichtsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit und ihr Engagement im Dienste der Bank, ihrer Mitglieder und Kunden. Der Aufsichtsrat spricht auf diesem Wege auch allen Mitgliedervertretern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Interesse des Institutes seinen Dank aus.

Hagen, 9. Mai 2014
Paul Streppel
Aufsichtsratsvorsitzender

Jahresabschluss – verkürzte Wiedergabe

1. Jahresbilanz zum 31.12.2013 – Aktiva

				Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktivseite					
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		13.375.307,24			13.071
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		12.593.845,31			6.613
darunter: bei der					
Deutschen Bundesbank	12.593.845,31				(6.613)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		25.969.152,55	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		44.982.814,87			48.635
b) andere Forderungen		108.529.587,40		153.512.402,27	120.229
4. Forderungen an Kunden				714.848.415,99	694.963
darunter: durch Grundpfandrechte					
gesichert	342.314.976,48				(325.309)
Kommunalkredite	57.799.277,56				(58.508)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		4.996
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(4.996)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		37.011.499,52			32.663
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	34.955.424,18				(27.991)

			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
bb) von anderen Emittenten	97.202.186,94	134.213.686,46		88.214
darunter: beleihbar bei der				
Deutschen Bundesbank	79.918.120,99			(86.137)
c) eigene Schuldverschreibungen		76.091,11	134.289.777,57	20
Nennbetrag	75.000,00			(20)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			144.718.345,97	142.561
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen		35.687.805,44		35.539
darunter: an Kreditinstituten	6.583.012,46			(6.583)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		732.310,13	36.420.115,57	732
darunter: bei Kreditgenossenschaften	49.150,00			(49)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			220.000,00	220
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
9. Treuhandvermögen			618.860,67	1.067
darunter: Treuhandkredite	618.860,67			(1.067)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand				
einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte				
und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		78.623,00		68
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	78.623,00	0
12. Sachanlagen			15.258.787,84	16.489
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.595.194,84	5.977
14. Rechnungsabgrenzungsposten			302.663,52	444
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			379.702,83	937
Summe der Aktiva			1.231.212.042,62	1.213.438

Jahresabschluss – verkürzte Wiedergabe

1. Jahresbilanz zum 31.12.2013 – Passiva

				Geschäftsjahr	Vorjahr
Passivseite					
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		85.642,10			27
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>135.988.848,91</u>		136.074.491,01	156.011
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	321.639.068,28				341.963
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>17.657.032,22</u>	339.296.100,50			9.431
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	373.374.224,88				320.012
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>235.786.606,00</u>	609.160.830,88		948.456.931,38	263.219
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		31.866.024,59			17.899
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		31.866.024,59	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				618.860,67	1.067
darunter: Treuhandkredite	618.860,67				(1.067)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.356.461,85	2.481
6. Rechnungsabgrenzungsposten				267.919,34	372
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.134.298,00			5.858
b) Steuerrückstellungen		500.000,00			0
c) andere Rückstellungen		<u>4.191.427,35</u>		10.825.725,35	4.127
8. ---				0,00	0

			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			7.500.000,00	0
darunter: Sonderposten nach				
§ 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		21.279.742,34		21.030
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnismrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	25.500.000,00			25.100
cb) andere Ergebnismrücklagen	43.300.000,00	68.800.000,00		41.700
d) Bilanzgewinn		3.165.886,09	93.245.628,43	3.141
Summe der Passiva			1.231.212.042,62	1.213.438
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen				
abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und				
Gewährleistungsverträgen	16.490.420,61			15.566
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten				
für fremde Verbindlichkeiten	0,00	16.490.420,61		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus				
unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	30.427.781,68	30.427.781,68		38.728
darunter: Lieferverpflichtungen				
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

Jahresabschluss – verkürzte Wiedergabe

2. Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.2013 bis 31.12.2013

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		31.901.744,80			33.946
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.292.854,73</u>	35.194.599,53		4.223
2. Zinsaufwendungen			<u>16.593.453,89</u>	18.601.145,64	18.194
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.096.307,33		4.337
b) Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			416.964,17		474
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	5.513.271,50	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	103
5. Provisionserträge			9.969.874,05		9.455
6. Provisionsaufwendungen			<u>616.046,80</u>	9.353.827,25	605
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.319.371,53	1.009
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		12.459.044,02			12.457
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.625.826,89</u>	16.084.870,91		2.990
darunter: für Altersversorgung	1.423.549,73				(792)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>8.556.078,50</u>	24.640.949,41	9.385
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.728.044,69	1.850
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.181.324,85	1.274
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		2.413

			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.753.412,21	5.753.412,21	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	0,00	937
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			3.457,40	0
18. ---			0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit			12.987.251,78	5.316
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.251.633,49		2.094
darunter: latente Steuern	0,00			(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		72.321,62	2.323.955,11	82
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken			7.500.000,00	0
25. Jahresüberschuss			3.163.296,67	3.140
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2.589,42	1
			3.165.886,09	3.141
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		0,00	0,00	0
			3.165.886,09	3.141
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen		0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn			3.165.886,09	3.141

Jahresabschluss – verkürzte Wiedergabe

3. Auszüge aus dem Anhang

Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		20.627.565,84
b) der ausscheidenden Mitglieder		646.876,50
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		5.300,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen		
auf Geschäftsanteile	3.326,03	
		21.279.742,34

Die **Ergebnisrücklagen** (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2013	25.100.000,00	41.700.000,00
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn Vorjahr	400.000,00	1.600.000,00
Stand 31.12.2013	25.500.000,00	43.300.000,00

	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl	Haftsummen EUR
Mitgliederbewegung			
Ende 2012	25.399	207.921	41.584.200,00
Zugang 2013	1.034	7.675	1.535.000,00
Abgang 2013	737	7.985	1.597.000,00
Ende 2013	25.696	207.611	41.522.200,00

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um EUR 10.277,42 vermindert.

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr um EUR 62.000,00 vermindert.

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100,00; Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 200,00.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Str. 235-239, 48163 Münster

Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung:

Der Jahresabschluss wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Str. 235-239, 48163 Münster, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der vollständige Jahresabschluss wird nach Feststellung durch die Vertreterversammlung gem. § 48 Abs.1 unserer Satzung im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Hagen hinterlegt.

Märkische Bank eG

Der Vorstand: Hermann Backhaus, Achim Hahn

33



Vortragsveranstaltung mit Krisenreporterin Antonia Rados

Am 17. April 2013 fand im Goldsaal der Schauburg in Iserlohn eine Vortragsveranstaltung mit der Fernsehjournalistin Dr. Antonia Rados zum Thema „Arbeiten in Extremsituationen – aus dem Alltag einer Krisenreporterin“ statt.

Die im deutschsprachigen Raum sehr bekannte und für ihre Arbeit vielfach ausgezeichnete österreichische Journalistin berichtete unter anderem über ihre Aufenthalte im Iran, in Libyen, Afghanistan oder Syrien. Im Irakkrieg 2003 gewann sie die Aufmerksamkeit eines großen Publikums, als sie für die Fernsehsender RTL und n-tv live aus Bagdad berichtete.

Rund 300 Gäste waren der Einladung der Märkischen Bank Stiftung nach Iserlohn gefolgt und erhielten einen Einblick in die Arbeit einer Auslandskorrespondentin, die aus Krisengebieten berichtet, um der Weltöffentlichkeit einen Eindruck von der tatsächlichen Situation vor Ort zu verschaffen.

Rados berichtete, dass – trotz eines gewissen routinierten Ablaufs bei der journalistischen Arbeit – die Vorsicht und Sorgfalt bei der Beurteilung der jeweiligen Situation niemals vernachlässigt werden dürfe. Im Zentrum aller Berichterstattungen stehen aber bei der promovierten Politologin immer die Menschen und ihre Geschichten. Dabei schildert sie die tatsächlichen Lebenssituationen und Bedrohungen im Umfeld eines Konfliktes oder einer Naturkatastrophe und überlässt das Bewerten den Zuschauern.

Dr. Antonia Rados, die heute ihren Wohnsitz in Paris hat, gewährte aber auch im anschließenden Interview mit dem Chefredakteur des Iserlohner Kreisanzeigers, Thomas Reunert, Einblicke in ihr privates Leben. So erfuhren die Zuhörer unter anderem, dass Antonia Rados eine hervorragende Köchin ist und insgeheim davon träumt, ein kleines Restaurant in Paris zu eröffnen „mit österreichischen Mehlspeisen auf der Speisekarte“.





Farben und Muster
bei VOLL STOFF.

Impressum

Zentralbank
WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank
Düsseldorf/Münster

Verbandszugehörigkeit
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin
Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V., Münster
(Prüfungsverband)

Herausgeber
Märkische Bank eG
Bahnhofstr. 21, 58095 Hagen
Tel.: 0 23 31/20 9-0
www.maerkische-bank.de

Text und Redaktion
Dr. Manfred Korsch, Silke Weidenheimer, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit,
Märkische Bank eG

Fotografien
Standorte, Vorwort, Das Jahr 2013, Stiftung: Michael Kleinrensing, Hagen ·
Michael May, Iserlohn · Frank Saul, Menden · Rheinisch-Westfälische
Genossenschaftsakademie, Forsbach
Titel, Lieblingsorte, Bericht des Vorstandes, Impressum: Martin Steffen,
Bochum

Gestaltung und Gesamtproduktion
h&h design GmbH, www.designandconcept.de
Arnd Hackländer, Kerstin Hamburg, Günter Hartmann, Olga Lück

Druck
Domröse Druck, Hagen

Starke Partner – Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele gemeinsam

Die Institute der genossenschaftlichen FinanzGruppe



Schwäbisch Hall
Auf diese Weise können Sie bauen

Die Bausparkasse in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.
Mit 7,3 Millionen Kunden Marktführer in Deutschland.
www.schwaebisch-hall.de



DZ BANK

Genossenschaftliches Spitzeninstitut und Zentralbank für mehr als 900 Genossenschaftsbanken.
Geschäftsbank für Unternehmen und Institutionen.
www.dzbank.de



Gewerbliche Immobilienbank. Spezialist für gewerbliche Immobilienfinanzierungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Eine der führenden Pfandbriefbanken in Deutschland.
www.dghyp.de



Genossenschaftlicher Versicherer mit fast acht Millionen Kunden und rund 22 Millionen Versicherungsverträgen.
www.ruv.de



Eine der größten Fondsgesellschaften in Deutschland für private und institutionelle Kunden.
Bietet passende Lösungen mit Mehrwert für Anleger und genossenschaftliche Partner.
www.union-investment.de



VR LEASING

Spezialanbieter für mittelstandsorientierte Finanzierungslösungen
in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.
www.vr-leasing.de



Experte für Konsumentenkredite in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.
www.easycredit.de



DZ PRIVATBANK

Kompetenzzentrum für Private Banking der Volksbanken und Raiffeisenbanken.
Fondsdienstleistungs- und Währungsfinanzierungsgeschäft für Kunden der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Lokal – National – International.
www.dz-privatbank.com



WGZ BANK

Zentralbank der Genossenschaftsbanken im Rheinland und in Westfalen.
Geschäfts- und Handelsbank.
www.wgzbank.de



WL BANK

Spezialist für private und gewerbliche Immobilienfinanzierung sowie Kompetenzzentrum für öffentliche Kunden.
www.wlbank.de



Mehrfach ausgezeichnete Experte für langfristige Immobilienfinanzierung. Emittent von Hypotheken- und Öffentlichen Pfandbriefen mit hohem internationalem Renommée.
www.muenchenerhyp.de



GAD

Genossenschaftliches Rechenzentrum.
www.gad.de

Ihre Volksbank ganz nah – www.maerkische-bank.de

„Wenn Handball einfach wäre, würde es Fußball heißen.“ Harald Schepper